

Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz

Protokoll

**der 2. Vollversammlung des
Präventionsnetzwerkes Finanzkompetenz
am 10.03.2006 in Berlin**

Teilnehmer/innen: s. Anlage 1

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht über die bisherigen Aktivitäten des Lenkungskreises und der Foren
3. Inhalte und Besetzung der Foren
4. Entscheidung über eine Präambel
5. Planungen 2006
6. Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung

Marius Stark begrüßt die anwesenden Netzwerker. Mit Stand 25.01.2006 verfügte das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz über 66 Mitglieder (vor genau 488 Tagen im November 2004 wurde das Netzwerk offiziell in Berlin begründet mit einer damaligen Mitgliederzahl von 37).

TOP 2 Bericht Lenkungskreis

Seit Gründung fanden vier Sitzungen des Lenkungskreises in Köln/ Düsseldorf statt. Der Lenkungskreis setzt sich aus sechs Vertretern der eingerichteten Foren sowie zwei Vertretern aus der „Gründerzeit“ zusammen.

Der Lenkungskreis hat der Bildung des Forum Nr. 6 „Vermittlung von Finanzkompetenz in Schulen und in der Erwachsenenbildung“ zugestimmt. Vertreter im Lenkungskreis ist Prof. Weng, der sich ebenfalls um den Internetauftritt des Netzwerkes gekümmert hat (s.u.).

Der Lenkungskreis hat zur Bundestagswahl alle großen Parteien mit einem „Wahlprüfstein“ angeschrieben und um eine politische Einschätzung zur Situation wirtschaftlichen Bildung und Beratung gebeten. CDU; SPD und FDP haben dazu Stellung genommen.

Der Lenkungskreis hat die Vorbereitung und Durchführung der 1. FinKom-Infobörse übernommen. Auf Grundlage der Inhalte der „Wahlprüfsteine“ wurde vergeblich versucht das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als auch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz für ein Grußwort zu dieser Veranstaltung zu laden.

Zudem beschäftigte sich der Lenkungskreis mit der Entwicklung einer überarbeiteten Präambel. Von Eva Trube sind im Jahr 2005 insgesamt vier und in 2006 bisher drei Newsletter zusammengestellt worden.

TOP 3 Inhalte und Besetzung der Foren

Themenforum 1 – Grundsatzfragen (Frank Bertsch, Bettina Heine, Ute König, Inga Lichtenberg, Helmut Peters, Michael-Burkhard Piorkowsky, Eva Trube, Marco Habschick und Martina Feulner); u.a. Entwicklung der Präambel.

Themenforum 2 – Analyse der beiden Armuts- und Reichtumsberichte der Bundesregierung (Frank Bertsch, Michael-Burkhard Piorkowsky und Marius Stark); Arbeit wurde aufgrund der veränderten politischen Entwicklung nicht fortgesetzt.

Themenforum 3 – Strukturelle Prävention (Gisela Deller, Matthias Kaiser, Helmut Peters und Eva Trube); es liegen keine Infos zu Arbeitstreffen vor.

Themenforum 4 – Vernetzung (ursprünglich Karen Beyer, Claudia Stuhmann-Christ); nach dem Ausscheiden von Frau Beyer kam es bisher noch nicht zu einem Austausch zwischen Claudia Stuhmann-Christ und der angekündigten Nachfolgerin von Frau Beyer, Frau Anne Schelhowe. Helga Schreitmüller meldete Interesse an einer zukünftigen Mitarbeit an diesem Forum an.

Themenforum 5 – Praxis Schuldnerberatung (Stefan Heckers, Brigitte Mesching ist ausgeschieden, Barbara Möllemann, Michael Baur, Beate Kunz); Arbeitstreffen der Gruppe fanden nicht statt. Es wird angestrebt, die neue Website als Info-Austausch Forum zu benutzen.

Themenforum 6 - Vermittlung von Finanzkompetenz in Schulen und in der Erwachsenenbildung (bisher Wolfgang Weng und Bettina Heine, Beate Kunz angefragt, Interesse für zukünftige Mitarbeit wurde von Bettina Sobkowiak angemeldet); drei Arbeitstreffen Weng/Heine, Sichtung von erstellten Materialien zur Vermittlung von Finanzkompetenz in anderen Ländern (amerik./kan. „Spiel des Lebens“, „Schweizer Model“ Präventionstagung Aargau), Brainstorming zu den Begriffen ökonomische Bildung / Finanzkompetenz.

Ferner stellten zwei Studenten (Arbeitslehre) der FU Berlin, den neu gestalteten Internetauftritt für das Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz (www.praeventionsnetzwerk-finanzkompetenz.de) vor. Zur Erstellung der Seite wurde das Programm „weblication enterprise plus“ verwendet. Gezeigt wurde das Start Template und den anwesenden Mitgliedern zur Diskussion gestellt. Sehr positive, anerkennende Rückmeldungen für die professionelle Arbeit an die Studenten. Lediglich im Bezug auf das neu gestaltete Logo gab es einige Anmerkungen/Verbesserungsvorschläge. Hier soll der Schriftzug enger mit der Grafik verbunden werden. Es wird eine Überarbeitung des vorgestellten Logos durch die Studenten geben. Screenshots der Seiten liegen Marius Stark vor und sind über diesen abrufbar. Die Studenten bemühen sich, die Anregungen noch im Verlauf des März06 umzusetzen.

TOP 4 Entscheidung über die Präambel

Prof. Piorkowsky stellt den Präambeltext Stand 19.10.2005 vor. Die Anwesenden verständigen sich auf den Vorschlag mit geringfügigen Änderungen (siehe Anlage2).

TOP 5 Planungen 2006

Ein weiteres Treffen der Vollversammlung noch für das Jahr 2006 wird angestrebt. Planungen und Wünsche hierzu bitte an Marius Stark. Ferner wird der Lenkungskreis mit folgenden Themen betraut: Ehrenkodex für alle Mitglieder; Kontakt zu Gläubigerinstitutionen, vor allem Banken- Prävention kostet!

TOP 6 Verschiedenes

Das Thema „Konkurrenz der Projekte“ wird unter den Teilnehmern diskutiert. Michael Bauer berichtet zum Projekt Finanzführerschein über den Markenschutz an dem Namen. Hierzu bedarf es der Eintragung beim Dt. Patentamt in München. Die Sicherung der Rechte ist kostenpflichtig. Zur Information für eine Antragstellung wird auf die Möglichkeit der Beratung bei den Patentstellen an den Universitäten verwiesen.

Zum Thema Vernetzung wird auf die Zusammenarbeit verschiedener Institutionen in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Hessen hingewiesen.

Berlin, 17. März 2006

Für das Protokoll

Bettina Heine

Teilnehmerliste
Vollversammlung des Präventionsnetzwerkes Finanzkompetenz
am 10. März 2006 in Berlin

| Name | Anschrift | Unterschrift |
|---|--|--------------|
| Baur, Michael | Verein Schuldnerhilfe Essen in Essen | |
| Bentele, Markus | Caritasverband Karlsruhe | |
| Bürkin, Birgit | rw budgetberatung Goethestraße 2, 61476 Kronberg | |
| Heckers, Stefan | Sozialdienst katholischer Frauen Herford | |
| Heine, Bettina | Diakonie Berlin Charlottenburg- Wilmersdorf; LAG SIB e.V. | |
| Krause, Elsi | Pro Jugend e.V. Dippoldiswalde | |
| Lichtenberg, Inga | Schuldnerberatung Aachen in Aachen | |
| Mader, Thomas | Schuldnerberatung Oberösterreich | |
| Mantseris, Nicolas | Caritasverband Mecklenburg | |
| Möllemann, Barbara | Sozialdienst katholischer Frauen Herford | |
| Piorkowsky, Professor Dr. Michael-Burkhard | Universität Bonn | |
| Pöche, Roland | Familien – Service Partner für MitarbeiterEffizienz, Frankfurt/M. | |
| Schreitmüller, Helga | DRK – Infocenter „fit for money“ Kiel | |
| Sobkowiak, Dr. Bettina | Eibe e.V. Rostock | |
| Sorge, Bernd | Caritasverband Schuldnerberatung in Frankfurt / Main | |
| Stark, Marius | Fach- und Koordinierungsstelle der verbandl. Caritas, SKM-Zentrale Köln | |
| Stuhrmann-Christ, Claudia | Caritasverband Schuldnerberatung Berlin | |

| | | |
|--------------------|--|--|
| Werner, Klaus | vzbv – für die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (stellv. Vorsitzender) | |
| Wiedmann, Dorothee | Pro Jugend e.V. Dippoldiswalde | |

Präventionsnetzwerk Finanzkompetenz

Präambel

– beschlossen auf der 2. Vollversammlung der Mitglieder des Präventionsnetzwerks Finanzkompetenz am 10. März 2006 in Berlin

Ziel des Präventionsnetzwerks Finanzkompetenz ist es, die vielfach geforderte Finanzkompetenz und deren Rahmenbedingungen durch gesellschaftspolitische Einflussnahme zu verbessern.

Unter **Finanzkompetenz** verstehen wir nicht nur den Umgang mit Geld. Im umfassenden Sinn ist es die Kompetenz zur Gewinnung und nachhaltigen Nutzung finanzieller Mittel und Finanzdienstleistungen. Dies schließt die Abwägung von Bedürfnissen und Alternativen der Bedürfnisbefriedigung ein und hat stets auch die langfristige Vermögenssicherung im Blick.

Individuelle Prävention in diesem Sinne von Finanzkompetenz umfasst:

- die primäre Prävention, z.B. im allgemein bildenden Schulunterricht, um Grundlagen für Bewältigungskompetenzen zu legen;
- die sekundäre Prävention, z.B. von Haushalten von Personen mit hohem Armutsrisiko, wie Arbeitslose und allein Erziehende, um Armutsgefährdungen vorzubeugen;
- die tertiäre Prävention, z.B. von überschuldeten Familien und gescheiterten Existenzgründern und Existenzgründerinnen, um Armutsbelastungen zu verringern und die Betroffenen wieder in den Wirtschaftskreislauf zu integrieren und damit andauernde Ausgrenzung zu verhindern.

Strukturelle Prävention zielt auf die Rahmenbedingungen, in denen sich finanzwirtschaftliches Handeln entfaltet, insbesondere auf das Angebotsverhalten von Finanzdienstleistern.

Das Ziel soll durch eine Reihe **konkreter Maßnahmen** erreicht werden. Angestrebt wird insbesondere:

- die Institutionen der Bildung und Beratung zu vernetzen,
- die Transparenz in den Angeboten präventiver Arbeit zu erhöhen,
- die Akteure zum Informations- und Meinungs austausch zusammenzuführen und ein Forum zu etablieren;
- die Rahmenbedingungen für Angebot und Nutzung von Finanzdienstleistungen zu optimieren,
- Beispiele für gute Praxis der Prävention in diesem Bereich zu fördern.

Damit soll das Bewusstsein für eine Kultur der Finanzkompetenz gestärkt werden.